

# Anzeigebblatt

für die Erzdiocese Freiburg.

Nro. 6.

Freiburg, den 16. Februar 1870.

XIV. Jahrgang.

## Lothar Kübel

durch Gottes Erbarmung und des heiligen Apostol. Stuhles Gnade Bischof von Leuca i. p. i.  
Erzbisthumsverweser der Erzdiocese Freiburg zc.

Dem Hochwürdigen Clerus und den Gläubigen der Erzdiocese Gruf und Segen von  
Gott dem Vater und unserm Herrn Jesu Christo!

Geliebteste!

„Wer ist der Kühner als der, welcher läugnet, daß Jesus der Christus sei. Das ist der Widerchrist, welcher den Vater und den Sohn läugnet. Jeder Geist, der Jesum aufhebt, ist nicht aus Gott und dieser ist der Widerchrist, von dem ihr gehört habet, daß er kommt und er ist schon jetzt in der Welt.“<sup>1)</sup> Beherzigen wir doch ja diese ernstesten Worte, gesprochen aus dem liebevollsten Herzen des Jüngers, den der Herr lieb hatte. Denn offen und heimlich und weithin erhebt sich in unseren Tagen der Widerspruch gegen Jesus Christus, den wahren Sohn Gottes und Erlöser der Welt. Ja, wir dürfen wohl sagen, nie war die Welt in diesem Widerspruch lauter und heftiger, in ihrem Troke kühner und verwegener, in ihrem Kampfe gewaltiger und beharrlicher, als eben jetzt. Und was macht den Widerchrist so gewaltig und kühn? Antwort: weil die Gläubigen schweigen, wo sie reden und sich furchtsam zurückziehen, wo sie in Wort und That den Herrn offen bekennen sollten. Wahrlich! wenn etwas besonders Noth thut in unserer Zeit, so ist es das Bekenntniß Christi: daß wir offen, freudig und muthig den Herrn vor den Menschen bekennen mit dem Apostelfürsten Petrus: „Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. Du hast Worte des ewigen Lebens.“<sup>2)</sup>

Die Uebung dieser so nothwendigen Tugend, gegen welche auch von Gläubigen oft und vielfach gefehlt wird, möchte ich Euch, geliebte Bisthumsangehörige, bei der Wiederkehr der hl. Fastenzeit mit allem Ernste und aller Liebe ans Herz legen. Das tapfere Bekenntniß Christi vor der Welt ist die Waffe, womit wir über die zahlreichen Feinde der christlichen Weltordnung zu unserem und zum Heile der Gesellschaft siegen. „Wer ist es, der da die Welt überwindet, als der, welcher glaubt, daß Jesus der Sohn Gottes ist?“<sup>3)</sup>

Was muß uns bewegen, den Herrn offen und muthig vor den Menschen zu bekennen?

Um den himmlischen Vater vor der Welt zu bekennen, hat das ewige Wort die menschliche Natur angenommen. Seine Geburt im Stalle zu Bethlehem, sein verborgenes Leben zu Nazareth, sein öffentliches Leben und Wirken, alle Stationen seines bitteren Leidens und Sterbens sind ein fortgesetztes Bekenntniß des himmlischen Vaters. Er hat es vollendet durch seinen blutigen Kreuzestod. Durch dieses Bekenntniß hat Er uns die Vergebung der Sünden nach dem Reichthume seiner Gnade verdient.<sup>4)</sup> Um dieses Bekenntnisses willen

<sup>1)</sup> 1. Joh. II. 22; IV. 3. <sup>2)</sup> Matth. XVI. 16; Joh. VI. 69. <sup>3)</sup> 1. Joh. V. 5. <sup>4)</sup> Ephes. I. 7.

hat der himmlische Vater Ihn „von den Todten auferweckt und zu seiner Rechten im Himmel gesetzt, über jede Oberherrschaft und Gewalt und Macht und Herrschaft und jede Würde, die nicht nur in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen genannt wird. Alles hat Er unter seine Füße gelegt und Ihn zum Haupte über die ganze Kirche gesetzt, welche sein Leib ist und die Vollendung dessen, der Alles in Allem vollendet.“<sup>1)</sup> „Ein Beispiel habe ich euch gegeben,“ spricht der Herr, „damit, wie ich gethan, so auch ihr thun sollet.“<sup>2)</sup> Wie Jesus Christus den himmlischen Vater bekannt hat, so sollen auch wir den Herrn und in Ihm den Vater vor der Welt bekennen. Denn so lehrt der Apostel Johannes: „Jeder, der den Sohn verläugnet, hat auch den Vater nicht; wer aber den Sohn bekennt, hat auch den Vater.“<sup>3)</sup> Wir schauen das hl. Beispiel des Herrn, hören wir auch sein untrügliches Wort: „Wer mich vor den Menschen bekennen wird, den will ich auch vor meinem Vater bekennen, der im Himmel ist; wer mich aber vor den Menschen verläugnet, den will ich auch vor meinem himmlischen Vater verläugnen;<sup>4)</sup> wer sich meiner und meiner Worte schämt, dessen wird auch der Menschensohn sich schämen, wenn er kommen wird in seiner Herrlichkeit und in der Herrlichkeit des Vaters und der heiligen Engeln.“<sup>5)</sup> Durch den Mund des Apostels Paulus spricht Er zu uns: „Wenn du mit deinem Munde den Herrn Jesum bekennest und in deinem Herzen glaubst, daß Gott Ihn von den Todten auferweckt hat, so wirst du selig werden. Denn mit dem Herzen glaubt man zur Gerechtigkeit und mit dem Munde geschieht das Bekenntniß zur Seligkeit.“<sup>6)</sup>

Sehet, Geliebteste, wie nothwendig das Bekenntniß Christi ist. Himmel oder Hölle hängt ja davon ab.

Anbrechen wird der schreckliche Tag des Weltgerichtes; kommen wird der Menschensohn als Richter der Lebendigen und der Todten auf den Wolken des Himmels in der Herrlichkeit seines Vaters; erschallen werden die Posaunen der Engel; alle, die in den Gräbern sind, müssen auferstehen. Dann wird Christus im Glanze seiner Majestät sprechen das unabänderliche, ewige Urtheil über Alle die sich Seiner und seines Evangeliums auf Erden geschämt und Ihn vor der Welt verläugnet haben: Ich kenne euch nicht; fort von mir ihr Verfluchte in das ewige Feuer! Die Bekenntnistreuen werden aber sein beseligendes Wort vernehmen: Kommet, ihr Mächtigen und Fürsten, die ihr mich bekannt und meine Ehre und das Evangelium beschützt habt! Kommet, ihr Priester, die ihr mich bekannt, und meine Kirche auferbaut habt! Kommet, ihr Väter und Mütter, die ihr mich bekannt, und euere Kinder zu mir geführt habt! Kommet, ihr Jünglinge und Jungfrauen, die ihr mich bekannt und euere Herzen mir geweiht habt! Kommet und nehmet ewig Besitz von meinem Reich! O seliges Wort! Was wollen wir also thun, Geliebteste? O laffet uns freudig und muthig Christum bekennen vor der Welt, denn das sind wir Ihm tausendmal schuldig aus dankbarer und treuer Liebe.

Aus Liebe zu dir nahm Er die Knechtsgestalt an. Aus Liebe zu dir ward seine Seele betrübt bis in den Tod, läßt Er sich binden und gefangen führen vor Annas und Kaiphas. Aus Liebe zu dir erduldet Er die blutigen Geißelhiebe, trägt Er die Dornenkrone, läßt Er sich zum schmachlichsten Kreuzestod verurtheilen. Aus Liebe zu dir schwimmt Er im Meere der Schmerzen und opfert Er sein Leben am Kreuzesbalgen, um dir die Himmel zu öffnen und die Hölle zu verschließen. Durch Ihn hast du die Versöhnung mit dem himmlischen Vater, die Vergebung der Sünden. Du sahest in Finsternissen und Todesschatten, Er ist dein Licht und das Leben geworden. Was du bist und was du hast, es ist sein Verdienst und seine Gnade; die Frucht seiner unendlichen Liebe zu dir. Sind wir krank, ist Er unser Arzt; sind wir verirrt, ist Er unser Führer; sind wir verlassen, ist Er unser Beschützer; sind wir angefochten, ist Er unser Kampfgenosse; sind wir entblößt, ist Er unser Kleid; sind wir in Betrübniß, ist Er unser Trost; sind wir verwaist, ist Er unser Vater, unser Freund, unser Bruder, unserer Seele Bräutigam. Wie! bist du nicht schuldig deinen Herrn und Heiland zu lieben aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele, aus ganzem Gemütthe und aus allen deinen Kräften? Kannst du deinem Erlöser je vergelten, was Er an dir gethan hat, thut und für die ganze Ewigkeit thun

<sup>1)</sup> Ephes. I. 20—23. <sup>2)</sup> Joh. XIII. 15. <sup>3)</sup> I. Joh. II. 23. <sup>4)</sup> Matth. X. 32. 33. <sup>5)</sup> Lukas IX. 26. <sup>6)</sup> Röm. X. 9. 10.

will? Nun sehet, Geliebteste, wenn wir Jesum Christum mit dankbarer Liebe umfassen, dann wollen wir auch zu Ihm gehören, seine Genossen, seine Diener, seine Freunde, seine Vertheidiger sein. Wer Christum nicht bekennt, sich Seiner schämt, Ihn verläugnet, der liebt Ihn nicht, dessen Herz ist lau und undankbar. „Weil du aber lau bist und weder kalt noch warm, will ich dich aus meinem Munde ausspeien,“ spricht der hl. Geist durch den Mund des Jüngers der Liebe.<sup>1)</sup> Erinnert Euch an die bitteren Thränen, welche Petrus geweint, als er den Herrn verläugnet hatte. Erinnert Euch an die Antwort des hl. Polykarpus auf die Aufforderung des heidnischen Richters, Christo zu entsagen: „Wie könnte ich das! Seit sechsundachtzig Jahren diene ich Ihm, und Er hat mir nur Gutes und Liebes erwiesen, wie sollte ich meinen Herrn und König lästern?“

Wiedergeboren sind wir aus dem Wasser und dem hl. Geist. Auf den heiligsten Namen Jesu sind wir getauft. Wir benennen uns nach Christus. Welche Unehre bereiten wir dem Namen „Christ“, wenn wir in Wort und That zu dem Widerchrist halten? Durch die hl. Taufgnade sind wir in den Stand der Rechtfertigung und der Aufnahme in die Kinderschaft Gottes versetzt und Miterben Christi geworden. Hier am Taufbrunnen haben wir aber auch das heiligste Versprechen abgelegt und dasselbe am ersten heil. Communionstag erneuert, daß wir mit dem Herzen an den Herrn glauben und mit dem Munde Ihn bekennen wollen. Dieses Taufgelübde ist bindend für alle Fälle, zu allen Zeiten, in jedem Stand und Beruf. Ein heiliges Versprechen muß heilig gehalten werden. Die hl. Taufe legt uns die Nothwendigkeit auf, zu streiten wider die Feinde des Heils; die hl. Firmung reicht uns Schild und Schwert. Durch die hl. Firmung haben wir uns unter die Fahne Christi gestellt; sind wir eingereihet worden in das große Kriegsheer Gottes; ist uns angelegt worden die himmlische Waffenrüstung in den sieben Gaben des hl. Geistes. Wahrlich! Diese Gaben sind ebenso viele Titel, welche uns im Angesichte Himmels und der Erde verpflichten, Zeugniß abzulegen für die Wahrheit des Glaubens, wenn dieser angegriffen wird. Bezeichnet hat der Bischof unsere Stirne mit dem Zeichen des Kreuzes, damit wir offen und muthig mit dem Apostel bekennen sollen: „Ich schäme mich des Evangeliums nicht, indem es eine Kraft Gottes ist zum Heile für Jeden, der daran glaubt.“<sup>2)</sup>

Geliebteste! Die Kirche ist unsere Lehrerin und liebevolle Mutter. Als ihre guten Kinder befolgen wir gerne, wozu sie uns mahnt durch Beispiel und Wort. Welch' ein nachahmungswerthes Beispiel in dem muthigen Bekenntniß Christi gibt uns nicht die Kirche! Ueberblicken wir ihre Geschichte. Wie heldenmüthig hat nicht die katholische Kirche den Herrn und die in ihm erschienene Wahrheit, Gnade und Gerechtigkeit vor der Welt bekannt von den Aposteln an bis zu dem gegenwärtigen Concil zu Rom. Dieses heldenmüthige Bekenntniß liegt vor uns in ihren Glaubenssymbolen, in ihrem Cultus, in ihrem Festkreis, in ihrem fortgesetzten Martyrthum. Sie hat das Bekenntniß Christi festgehalten mitten im Sturme der blutigsten Verfolgungen, gegenüber der Gewalt der Mächtigen dieser Erde, gegenüber den tausend Sekten und Häresieen, die im Verlaufe der Jahrhunderte aufgetreten sind. Man konnte und kann ihr jeden irdischen Besitz rauben, ihr die Ehre vor der Welt und die Gunst der Gewalthaber entziehen; man kann sie in Banden und Fesseln legen, aber ihre Treue im Bekenntniß Christi und seines Evangeliums konnte noch niemals gebrochen werden. Und welch' herrliche Vorbilder muthigen Bekenntnisses in der Kirche stehen vor unseren Augen! Erhebet Euer Herz zu Maria, der Königin der Märtyrer und Bekenner. Sehet an den hl. Chor der bekenntnistreuen Apostel. Blicket hin auf die Millionen der hl. Blutzeugen. Kein irdisches Besitzthum vermag sie zu locken; sie bleiben treu dem Bekenntnisse Christi und schlagen die Perle des Himmelreiches höher an, als alle Schätze der Welt. Keine Aussicht auf weltliche Ehrenstellen blendet sie; fordert man von ihnen, Christum zu verläugnen, so verschmähen sie die glänzendsten Aemter und Auszeichnungen. Es gilt ihnen mehr, mit Christo im Himmel zu herrschen, als mit den Gewaltigen der Erde zu thronen. Kein sinnliches Lockmittel reizt sie; sie wissen: die Welt mit ihrer Lust vergeht, und greifen nach den ewigen Freuden. Bei den Stürmen der Verfolgung werden sie herausgerissen aus ihren friedlichen Wohnungen, beraubt ihrer irdischen Güter, hinausgetrieben in die Wüsteneien,

<sup>1)</sup> Offb. Joh. III. 16. <sup>2)</sup> Röm. I. 16.

geführt in die grausamen Folterkammern, den wilden Thieren vorgeworfen, dem qualvollsten Tode überliefert. Aber dies Alles ist nicht im Stande, sie treulos zu machen oder sie zu trennen von der Liebe Gottes, die in Christo ist. Dieser opfern sie Alles, wo es gilt, seinen Namen vor der Welt zu bekennen! Und was war die Frucht dieses heldenmüthigen Bekenntnisses? „Das Blut der Märtyrer“, sagt Tertullian, „wurde der Saame der Christen.“ Der Garten der Kirche Gottes blühte, wie uns der hl. Chrysostomus versichert, nur um so herrlicher empor, je reichlicher er mit dem Blute der Märtyrer getränkt wurde. Sehet! Das treue Bekenntniß Christi trägt hauptsächlich dazu bei, daß in der Welt die christliche Religion erhalten und verbreitet wird. Die Feinde des Christenthums müssen verstummen, sie werden machtlos, wo und wenn die Christen offen und muthig für die christliche Wahrheit und Gerechtigkeit eintreten. Also, laffet Euch, Geliebteste, nicht verführen durch die Lehren der falschen Propheten, in deren Dienst jetzt besonders die geheimen Gesellschaften arbeiten. Macht Euch gleichförmig den großen, heldenmüthigen Seelen, die mit Hab und Gut und Blut unsern Erlöser und Heiland vor der Welt bekannt haben. Folget den Fußstapfen Guerer Mutter, der Kirche. Bleibet mit dieser Grundsäule der Wahrheit auf das innigste verbunden. Denn nur im treuen Anschlusse an die Kirche seid Ihr stark im Herrn und vermöget Ihr — gleich den hl. Blutzeugen — am bösen Tage siegreichen Widerstand zu leisten. Ja! bekennet Jesum Christum, wie die Kirche es thut! Wisset aber auch, daß, wer die Kirche verläugnet, auch den Herrn verläugnet. Denn in der Kirche setzt ja Christus sein Lehramt, Hohenprieesteramt und Hirtenamt auf Erden fort; sie ist seine sichtbare Stellvertreterin auf Erden und sein geheimnißvoller Leib, wovon Er das Haupt ist. Ein guter Katholik achtet und ehret darum seine Kirche; er liebt sie und bleibt, wie innerlich, so auch äußerlich in kindlichem Gehorsam mit ihr verbunden; er bekennet sich offen und freudig zu ihr, in Wort und in That. „Denn“, sagt der hl. Augustin, „ihr müßt Christum bekennen durch euere Worte und durch euere Werke.“<sup>1)</sup> Und dazu haben wir in unseren Tagen Gelegenheit genug. Zeigt sich doch gegenwärtig so recht, wie die Kirche das Abbild des verfolgten Heilandes ist. Seine Feinde sind ihre Feinde. Seine Leiden ihre Leiden. Christus wird gebunden und aus dem Kreise seiner Jünger gefangen weggeführt. So will man jetzt auch die Hirten der Kirche schlagen, die Heerde zerstreuen, den mystischen Leib Christi in Banden fesseln, die Glieder von diesem Leibe trennen. Der Heiland wird gelästert, so auch seine Kirche. O wie viele giftigen Reden und Schriften werden gegen sie geschleudert! Christus wird verspottet. So sehen wir auch die Kirche mit Hohn und Spott übergossen. Die Kirche Gottes, welcher die Gesellschaft die Civilisation und die wahre Freiheit verdankt, welche unser Vaterland groß und glücklich gemacht hat, wird als Feindin der Bildung und der patriotischen Interessen verläumdert. Ihre Lehren und Gesetze, ihre Diener und treuen Gläubigen werden fort und fort herabgewürdigt und verfolgt. Sehet hier die Dornenkrone auf dem Haupte der Kirche, geflochten von den frechsten Lügen und empörendsten Verläumdungen! Christus wird seiner Kleider beraubt. Ebenso entblößt man auch die Kirche. Man verdrängt sie aus dem öffentlichen Leben, man nimmt ihr Hab und Gut, man macht sie recht- und schutzlos. Der Herr wurde an das Kreuz geschlagen. „An's Kreuz, an's Kreuz mit der Kirche“, ertönt der schreckliche Ruf von Seiten gewisser Parteien und geheimer Gesellschaften!

Hier nun gilt es, Geliebteste, daß wir diesen Lästerungen nicht zustimmen, daß wir zu diesen Lügen und Verläumdungen nicht schweigen, daß wir nicht gleichgültig diesem unchristlichen Treiben zuschauen. Hier gilt es, offen und muthig der christlichen Wahrheit und der katholischen Sitte Zeugniß zu geben, tapfer und opferwillig einzustehen für die heiligste Sache Gottes und seiner Kirche. Was der göttliche Heiland gesagt hat: „Niemand kann zweien Herren dienen“<sup>2)</sup>, „Wer nicht für mich ist, der ist wider mich“<sup>3)</sup>, das gilt insbesondere in diesem Kampfe zwischen der Kirche und der widerchristlichen modernen Welt. Niemand kann zugleich ein wahrer, bekennnistreuer Katholik sein und es mit den feindlichen Bestrebungen des modernen Zeitgeistes halten. Wer in diesem Kampfe um die heiligsten Güter aller Christen auch nur schweigt und müßig zuschaut, ist ein Verräther an Christus und seiner Kirche und wird dereinst als solcher von Gott gerichtet werden. Den treuen Bekennern Christi aber steht die Verheißung zur Seite: „Selig seid ihr, wenn euch

<sup>1)</sup> St. Augustin. serm. 31. de verb. Apost. <sup>2)</sup> Matth. VI. 24. <sup>3)</sup> Matth. XII. 30.

die Menschen schmähen und verfolgen und alles Böse mit Unwahrheit über euch reden um meinetwillen. Freuet euch und frohlocket, denn euer Lohn ist groß im Himmel.“<sup>1)</sup> Haltet also fest, Geliebteste, an dem beseligenden Bekenntniß Christi gegenüber der unchristlichen Presse, welche den christlichen Glauben lästert und untergräbt; haltet fest an diesem Bekenntniß bei Ausübung des Wahlrechts, das in Euere Hände gelegt ist; bekennet Christum den Herrn, katholische Brautleute, durch die Schließung der hl. Ehe nach dem Gesetze Christi und seiner Kirche; bekennet Christum den Herrn, katholische Eltern, in der Erziehung und Bildung Euerer Kinder; leget Zeugniß ab für Christus in Eueren Familien. Schämets Euch nicht, voll Ehrfurcht und Liebe vom göttlichen Heiland zu sprechen; schämets Euch nicht der christlichen Zeichen in Euere Hause, nicht des Gebetes mit den Hausgenossen; schämets Euch nicht, Christenglauben und Christensitte in der Familie nach Kräften zu fördern und zu schützen! Bekennet den Herrn vor der Welt durch fromme Theilnahme an dem katholischen Gottesdienst, durch öfteren würdigen Empfang der hl. Sacramente, durch Heilighaltung der Sonn- und gebotener Feiertage. Bekennen wir vor Allem unsern Gott und Herrn durch einen Wandel nach seinem Evangelium und den Geboten seiner Kirche; daß wir üben die Tugenden der Demuth, der Sanftmuth, der Geduld, der Mäßigkeit, der Keuschheit, der Versöhnlichkeit, die Werke der Gottes- und Nächstenliebe, besonders der Feindesliebe; denn nur wenn wir durch einen unbefleckten, christlichen Wandel Zeugniß für Christus ablegen, sind wir würdig und befähigt, auch öffentlich für die Sache Christi siegreich einzustehen. Es kann ja der Herr die Waffen der Streiter nicht segnen, welche in ihrem Leben als „Feinde des Kreuzes Christi“ wandeln.

Geliebteste! Ihr sehet: es ist die heiligste Pflicht für uns Alle, daß wir in Wort und Werk Zeugniß ablegen für den christlichen Glauben. Und doch scheut man sich so oft, vor der Welt als das zu erscheinen, wofür man vor Gott gelten will, nämlich als ein guter Katholik. Woher kommt dies? Antwort: Weil man sonst von der Welt verächtlich angesehen wird, also aus falschem Ehrgefühl, aus Menschengefälligkeit, aus Menschenfurcht. Aber gerade hierdurch machen wir uns ja verächtlich. Es ist wahrlich ein schlechter Christ, der die Menschen- und Weltehre höher anschlägt, als die Ehre Gottes und den Ruhm der Religion. Mit Recht trifft einen solchen die Verachtung der Guten, die an seinem furchtsamen Verhalten Aergerniß nehmen; mit Recht verachten einen solchen die Gegner, welche ihn wegen seiner Characterlosigkeit im Herzen gering schätzen; mit Recht zieht sich ein solcher die Verachtung Gottes zu, welcher ihn um seiner Treulosigkeit willen von sich stoßen wird; denn, „wer Freund dieser Welt sein will, der wird ein Feind Gottes“.<sup>2)</sup> O wie thöricht und verächtlich ist doch die fluchwürdige Menschenfurcht! Seien wir doch vernünftig und fürchten wir über Alles „Gott, welcher, nachdem Er getödtet hat, auch die Macht hat, in die Hölle zu werfen“.<sup>3)</sup> „Wer den Herrn fürchtet, dem wird's wohl gehen am Tage seines Hinscheidens“.<sup>4)</sup>

Ich frage noch einmal: Warum scheut man sich so oft, seinen Glauben offen und freudig zu bekennen? Antwort: weil man verfolgt werden und Schaden erleiden könnte. Also aus Weichlichkeit und Eigennutz. Aber siehe! der Verfolgung wirst du in keinem Falle entgehen. Es verfolgt dich dein Gewissen, dem du durch deine sündhafte Scheue Gewalt anthust; es verfolgt dich die göttliche Rache, weil du den Herrn mit Judas den Feinden überlieferst; es verfolgt dich die Welt, die bei solcher Feigheit nur um so mehr wagt. Ja, wären die Guten nicht so schweigsam und unthätig, so würden die Bösen nicht so kühn sein; legten die Gläubigen mehr Muth an den Tag, so könnte der Unglaube nicht so viele Triumphe feiern. Geliebteste! „Ein Kriegsdienst ist des Menschen Leben auf der Erde“, sagt der große Dulder Job;<sup>5)</sup> also kein Leben der Bequemlichkeit und der sinnlichen Ruhe. „Das Himmelreich leidet Gewalt und nur die Gewalt brauchen, reißen es an sich.“<sup>6)</sup> Wer sein Kreuz nicht auf sich nimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht werth“, ruft uns der göttliche Heiland ernst mahnend zu.<sup>7)</sup> Und trifft nicht Alle, die aus Furcht vor irdischem Nachtheil sich scheu zurückziehen, der Vorwurf des Apostels Paulus: „Das Ihrige suchen sie, nicht aber die Sache Christi.“<sup>8)</sup> Und bewähret sich seine Lehre nicht

<sup>1)</sup> Matth. V., 11. 12. <sup>2)</sup> Jacob. IV. 4. <sup>3)</sup> Luf. XII. 5. <sup>4)</sup> Jes. Sir. 1. 13. <sup>5)</sup> Job. VII. 1. <sup>6)</sup> Matth. XI. 12. <sup>7)</sup> Matth. X. 38.

<sup>8)</sup> Philipp. II. 21.

auch hier: „Die Wurzel aller Uebel ist die Habsucht: Einige die sich ihr ergaben, sind vom Glauben abgefallen und haben sich in viele Schmerzen verwickelt.“<sup>1)</sup> Sammeln wir uns doch Schätze im Himmel; suchen wir doch zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit. Wir können nicht Gott und dem Mammon zugleich dienen.

Viele zeigen sich jetzt scheu und gleichgiltig im Bekenntnisse Christi, weil sie im Glauben verwirrt und schwach geworden sind. Großen Antheil hieran hat die glaubensfeindliche Presse, welche in unsern Tagen mitten in die Familien den Geist des Widerchristis hineinträgt. Die falschen Ansichten und die verderblichen Irrthümer, welche diese Presse tagtäglich verbreitet, sind geeignet Zweifel, Schrecken und Abneigung gegen alles Katholische auch bei solchen zu erwecken, die sonst im Ganzen der guten Sache anhängen und aufrichtig der Kirche angehören wollen. O laffet doch solche Verführer nicht einziehen in Euere Herzen und in Euere Häuser. Haltet ferne von Euch Zeitungen, Blätter und Schriften, welche religionswidrig, unsittlich und kirchenfeindlich sind. Lasset erneuen und stärken das Glaubensleben durch Bücher und Schriften, welche die Grundsätze der christlichen Religion und unserer Kirche vertheidigen!

Andere beruhigen sich vielleicht in ihrer Unthätigkeit, daß Gott unserer Hilfe nicht bedürfe. Wohl bedarf der Allmächtige unseres Beistandes nicht, um seine Sache zum Siege zu führen und seine Feinde zu Boden zu werfen. Aber wir, wollen wir dereinst in der Rechenschaft vor Ihm bestehen, bedürfen das Zeugniß unseres Gewissens über die treue Erfüllung unserer heiligsten Pflicht und Keinem wird dereinst die Siegeskrone himmlischer Herrlichkeit zuerkannt werden, der nicht hinieden als ein treuer Streiter Christi sich bekannt und bewährt hat.

So rufe ich schließlich Euch, Geliebteste, mit den Worten des Apostels Paulus zu: „Wenn nun irgend ein Zuspruch in Christo, wenn irgend eine Aufmunterung der Liebe, wenn irgend Gemeinschaft des Geistes, wenn irgend herzliches Erbarmen bei Euch ist: so machet meine Freude vollkommen, daß Ihr Eines Sinnes seid, gleiche Liebe habet, einmüthig und einhellig seid: daß Ihr nichts thuet aus Streitsucht und eitler Ehre, sondern demüthig Einer den Andern höher achte als sich: daß nicht Jeder auf das Seinige sehe, sondern auf das, was des Andern ist. Denn so sollet Ihr gesinnt sein, wie auch Jesus Christus gesinnt war, welcher da Er in Gottes Gestalt war, es für keinen Raub hielt, Gott gleich zu sein; aber sich selbst entäußerte, Knechtsgestalt annahm, den Menschen gleich und im Außern wie ein Mensch erfunden ward. Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja bis zum Tode am Kreuze. Darum hat Ihn Gott auch erhöht und Ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, daß in dem Namen Jesu sich beugen alle Kniee derer, die im Himmel, auf der Erde und unter der Erde sind und daß alle Zungen bekennen, daß der Herr Jesus Christus in der Herrlichkeit Gottes, des Vaters ist.“<sup>2)</sup>

Für die herannahende Fastenzeit verordnen Wir zur Förderung Eueres Seelenheiles, wie folgt:

1) Daß Euch aus obwaltenden Umständen das ganze Jahr der Genuß von Fleischspeisen, jedoch mit Ausnahme der Freitage im ganzen Jahr, des Aschermittwochs und der drei letzten Tage der Charwoche, gestattet sei; auch ertheilen Wir jedem Ortsseelsorger und Beichtvater die Ermächtigung, mit Rücksicht auf besondere Verhältnisse auch an diesen ausgenommenen Fasttagen zu dispensiren.

An den Freitagen, auf welche ein gebotener Feiertag fällt, ist der Genuß der Fleischspeisen gestattet. Auch gestatten Wir denselben mit Berücksichtigung unserer Verhältnisse an allen Abstinenztagen (ausschließlich des Charfreitages) allen Reisenden, ferner den ganz Armen, welchen ihre Dürftigkeit keine Wahl der Speisen erlaubt, dem Militär und den Handwerksgefallen, Lehrlingen und Diensthöten.

2) An allen Tagen der Fastenzeit mit Ausnahme der Sonntage während dieser Fastenzeit, ferner an allen Quatembertagen, wie auch an den Vorabenden der hohen Feste Weihnachten, Pfingsten, Peter und Paul,

<sup>1)</sup> 1. Tim. VI. 10. <sup>2)</sup> Philipp II. 1—11.

Maria Himmelfahrt und Allerheiligen (wo die Fasten jederzeit von der Kanzel wird verkündet werden) ist nur eine einmalige Ersättigung erlaubt; ausgenommen davon sind: welche das 21ste Jahr noch nicht zurückgelegt haben, die Kranken, Altersschwache, mit schwerer Arbeit Belastete, Reisende.

3) Während der Fastenzeit haben sich die Gläubigen von allen lärmenden Ergötzungen, Tanzbelustigungen und Zerstreungen zu enthalten, dagegen des öftern Kirchenbesuches, der Anhörung des göttlichen Wortes, der häuslichen Gebete und Betrachtungen, der Almosen und anderer guter Werke sich zu befleißigen.

4) Wir verordnen ferner, daß in größeren Städten eine wöchentliche Abendpredigt gehalten werde; in jenen kleinern Städten aber, die sich meistens mit dem Feldbau beschäftigen, und in Marktflecken und Dörfern das Evangelium des Tages täglich, nachdem das Evangelium der heiligen Messe in lateinischer Sprache zuerst gelesen ist, in deutscher Sprache abgelesen und zweimal in der Woche eine kurze Erklärung darüber vorgetragen werde. Statt dieser Homilien können die hochwürdigen Seelsorger auch zusammenhängende Vorträge über den Bedürfnissen der gegenwärtigen Zeit entsprechende Themata halten.

In den Städten, in denen die Abendpredigten stattfinden, ist jedesmal nach der Predigt eine passende Andacht vor ausgelegtem Allerheiligsten in der Monstranz zu halten. In jenen Ortschaften, wo keine Wochenpredigten stattfinden, sind am Schlusse der täglichen heiligen Messe bei ausgelegtem Allerheiligsten im Speisefelch das allgemeine Gebet und die offene Schuld abwechselnd mit der Vitanei vom bittern Leiden und Sterben Jesu Christi vorzubeten; einmal in der Woche aber ist eine Abendbetstunde vor ausgelegtem Allerheiligsten in der Monstranz abzuhalten.

5) Am Feste des hl. Joseph, 19. (resp. 18.) März beginnt die österliche Beicht und Communion und schließt mit dem zweiten Sonntage nach Ostern. Zur Vermeidung der so schädlichen Concurse sind von den Seelsorgern zweckmäßige Abtheilungen der Beichtenden zu treffen und die benachbarten Seelsorger an Werktagen zur gegenseitigen Aushilfe zu ersuchen. Die erste Kinder-Communion bleibt auf den weißen Sonntag festgesetzt.

Dieser Hirtenbrief ist am Sonntag Quinquagesimä den Gläubigen von der Kanzel zu verkünden.

Die Gnade unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi sei und bleibe mit Euch Allen! Amen.

Freiburg am 5. Sonntag nach Epiphanie, 6. Februar 1870.

† **Lothar Kübel.**

Erzbisthumsverweser.

---

Die Abhaltung des vierzigstündigen Gebetes an den drei Fastnachtstagen betr.

Wir machen andurch bekannt, daß wir zur Abhaltung des vierzigstündigen Gebetes an den drei Fastnachtstagen an Orten, an welchen dieselbe gewünscht wird, hiemit die oberhirtliche Erlaubniß ertheilen.

Freiburg, den 14. Februar 1870.

**Erzbischöfliches Capitels-Vicariat.**

---

Die Interkalarrechnungen erledigter katholischer Pfründen betr.

Nro. 1397. Die Interkalarrechnungen für 1869 sind gemäß § 29 der Dienstvorschriften vom 12. Mai 1863 längstens bis 1. Juli l. S. anher vorzulegen. Wir müssen indeß wünschen, daß solche noch vor diesem Termin einkommen und beauftragen deßhalb die Erzbischöflichen Cammerariate und die betreffenden katholischen Stiftungscommissionen dafür Sorge zu tragen, daß diese Rechnungen nunmehr unverweilt gestellt und zeitig eingesendet werden.

Sollte ein Rechner in der Vorlage säumig sein, so hat die Stiftungscommission ihn daran zu erinnern, falls aber ihre Mahnung fruchtlos bliebe, zeitig Anzeige zu erstatten.

Bezüglich der Einsendung der Rechnungen verweisen wir auf den letzten Satz unserer Verordnung vom 28. April 1868 Nro. 7111 — Erzbischöfliches Anzeigebblatt Nro. 9 Seite 26. —

Schließlich machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß die Interkalarrechnungen jeweils für das Kalenderjahr, für jedes Kalenderjahr besonders und auch dann für das ganze Jahr zu stellen sind, wenn die Pfründe erst im Laufe des Jahres erledigt wurde.

Carlsruhe, den 18. Januar 1870.

## Katholischer Oberstiftungsrath.

J. E. c. Pr.

Manz,

Schenth.

Beiträge zur Rettung sittl. verwahrloster Kinder.

Capitel Eudingen: Amoltern 1 fl. 45 fr.; Burkheim 9 fl. 28 fr.; Eudingen 10 fl.; Bechtlingen 7 fl. 31 fr.; Rothweil und Oberbergen Geld 12 fl. und Naturalien im W. v. 20 fl. 40 fr.; Riechlinbergen Geld 1 fl. 45 fr. und Naturalien i. W. v. 8 fl. 28 fr.; Oberhausen mit Niederhausen Geld 7 fl. 49 fr. und Naturalien i. W. v. 31 fl. 44 fr.; Kiegel in Naturalien i. W. v. 2 fl.; Sasbach Geld 51 fr. und Naturalien i. W. v. 14 fl. 26 fr. zus. 51 fl. 9 fr.

Capitel Geisingen: Hochemingen 1 fl. 21 fr.; Immendingen 2 fl. 42 fr.; Ypplingen 30 fr.; Eßlingen 6 fl.; Leipferdingen 3 fl. 53 fr.; Auldingen 2 fl. 37 fr.; Unterbaldingen 5 fl. 42 fr.; Stetten 1 fl.; Biesendorf 1 fl. 4 fr.; Möhringen 5 fl. 15 fr.; Zimmern 1 fl. 45 fr.; Kirchen 3 fl. 24 fr.; Geisingen 2 fl. 36 fr.; Hattingen 1 fl. 56 fr.; Sunthausen 1 fl.; Gutmadingen 4 fl. 30 fr. zus. 45 fl. 15 fr.

Capitel Hegau: Arlen 4 fl. 24 fr.; Bohligen 5 fl. 16 fr., Decan Pfr. 5 fl., Caplaneiverweiser Zieger daselbst nach Blumenfeld 1 fl. 15 fr.; Gailingen 11 fl. 56 fr. und Definitor Rutschmann daselbst 5 fl.; Hausen 1 fl. 45 fr. und Pfr. Baumann daselbst 15 fr.; Hemmenhofen 1 fl. 34 fr.; Horn 5 fl.; Deningen 3 fl. 42 fr.; Randegg 1 fl. 18 fr.; Kielasingen 3 fl. 30 fr.; Schienen 1 fl. 45 fr. und Definitor Fröh daselbst 1 fl. 15 fr.; Singen 13 fl. 8 fr. und Pfr. Haunß daselbst nach Blumenfeld 30 fr.; Ueberlingen 2 fl. 37 fr. und Pfr. Gilmann daselbst 1 fl.; Wangen 3 fl. 48 fr. und Pfr. Scherzinger daselbst 1 fl.; Weiler 1 fl. 32 fr. und Kammerer Stehert 1 fl.; Worblingen 1 fl. 30 fr. zus. 79 fl.

Capitel Einzgau: Altholderberg 1 fl. 12 fr.; Altheim 37 fr.; Andelshofen 4 fl. 12 fr.; Bergheim 3 fl.; Bermatingen 2 fl. 40 fr.; Bethenbrunn 1 fl.; Beuern 2 fl. 12 fr.; Deggenhausen 3 fl. 15 fr.; Denkingen 3 fl. 16 fr.; Frickingen 6 fl.; Großschönach 2 fl. 54 fr.; Haguan 1 fl. 18 fr.; Heiligenberg 4 fl. 25 fr.; Heppach 4 fl.; Herdwangen 4 fl.

33 fr.; Hödingen 2 fl. 30 fr.; Homberg 3 fl. 30 fr.; Immensee 2 fl. 27 fr.; Immenstaad 4 fl.; Ittendorf 2 fl. 20 fr.; Klustern 1 fl. 24 fr.; Leutkirch 3 fl.; Limpach 2 fl. 5 fr.; Ling 3 fl. 15 fr.; Lellwangen 1 fl. 42 fr.; Lippertsreuthe 2 fl. 21 fr.; Martdorf 8 fl. und Caplan Bauer daselbst 2 fl.; Meersburg 5 fl. 23 fr.; Mimmehausen 2 fl. 27 fr.; Dwingen 3 fl. 6 fr.; Willafingen 1 fl. 10 fr.; Pfullendorf 6 fl. 30 fr.; Röhrenbach 2 fl. 40 fr.; Roggenbeuern 2 fl. 40 fr.; Salem 3 fl. 12 fr.; Seefeld 2 fl. 10 fr.; Pf. Constanzer daselbst 1 fl.; Ueberlingen 15 fl.; Urnau 53 fr.; Weildorf 1 fl. 45 fr., zus. 130 fl. 14 fr.

Capitel Stockach: Bodmann 12 fl. 11 fr.; Bonndorf 1 fl. 20 fr.; Espasingen 2 fl.; Frickenweiler 41 fr.; Gallmannsweil 2 fl. 41 fr.; Güttingen 1 fl. 10 fr.; Heudorf 1 fl. 24 fr.; Hindelwangen 4 fl.; Hoppetenzell 2 fl. 56 fr.; Langenrain 2 fl. 24 fr.; Liptingen 4 fl. 30 fr.; Ludwigshafen 4 fl.; Wahlspüren 1 fl. 43 fr.; Mainwangen 2 fl. 2 fr.; Möggingen 30 fr.; Stühlingen 4 fl. 30 fr.; Nesselwangen 1 fl.; Raithaslach 4 fl. 28 fr.; Rorgenwies 1 fl. 22 fr.; Schwandorf 5 fl.; Sipplingen 10 fl. 12 fr.; Stahrigen 2 fl. 50 fr.; Stockach 4 fl.; Wahlwies 5 fl. 21 fr.; Winterispüren 2 fl. 20 fr., zus. 84 fl. 35 fr.

Capitel Stühlingen: Altglashütten 2 fl. 50 fr.; Bettmaringen 7 fl. 20 fr.; Bonndorf 3 fl.; Dilsendorf 2 fl. 20 fr. und von Pfr. Rinkenburger daselbst 6 fl.; Ewatingen 10 fl.; Gündelwangen 2 fl.; Kappel 5 fl.; Lembach 2 fl.; Leuzkirch 5 fl. 10 fr.; Niedere 2 fl. 38 fr.; Saig 3 fl. 19 fr.; Schluchsee 1 fl.; Stühlingen und Eberfingen 7 fl. 30 fr. und von Decan Knübel daselbst 1 fl.; Schwaningen 4 fl. 17 fr.; Waizen 1 fl. 24 fr.; Fügen 2 fl. 30 fr., zus. 69 fl. 18 fr.

### Bemerkung.

Zu dem Verzeichniß der Gaben für die Väter am hl. Grab von Seiten des Landcapitels Lauda pro 1869 (Nr. 13 des Anzeigeb.) ist nachzutragen: Königshofen 7 fl.; Heckfeld 4 fl.; Kupprichhausen 1 fl. 30 fr. — Zu Nr. 11 des Anzeigeb. v. 1867 ist statt Unterbalbach Königshofen 8 fl. 35 fr. zu lesen.

Die hochwürdigsten Decanate und Pfarrämter der Erzdiocese (badischen Theils) werden hiemit in Kenntniß gesetzt, daß von Unterzeichneter eine gewisse Anzahl Exemplare des Hirtenbriefes vom 16. Januar d. J. gratis abgegeben wird.

Erzbischöfliche Expeditur.